

Zwei weitere Corona-Tote

Kreis Lörrach. Dem Gesundheitsamt sind gestern laut Landratsamt 113 Neuinfektionen gemeldet worden. Die Sieben-Tage-Inzidenz steigt leicht auf 211,3 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner.

Zwei weitere Todesfälle im Zusammenhang mit dem Coronavirus wurden gemeldet. Es handelt sich um eine über 70-jährige und eine über 90-jährige Person. Insgesamt gibt es seit Beginn der Pandemie damit 79 Todesfälle.

81 Personen mit Covid-19-Infektion werden in Krankenhäusern innerhalb und außerhalb des Landkreises behandelt. Das sind 16 Patienten mehr als am Vortag. Davon werden zehn Personen intensivmedizinisch betreut, von denen weiterhin sechs beatmet werden müssen.

Zwischenzeitlich wurden 45 weitere Personen aus der Quarantäne entlassen. Die Anzahl der aktiven Fälle im Landkreis steigt damit auf 694. Insgesamt haben sich 3571 Menschen aus dem Landkreis mit SarsCoV-2 infiziert. Die Zahl der engen Kontaktpersonen in Quarantäne liegt bei 1403.

Defizit richtig ausgleichen

Kreis Lörrach. In einem Schreiben an Gesundheitsminister Jens Spahn hat der südbadische FDP-Bundestagsabgeordnete Christoph Hoffmann dieser Tage auf den unausgewogenen Ausgleich zur Einhaltung der Sozialgarantie 2021 hingewiesen. Im Rahmen des Versorgungsverbesserungsgesetzes plant die Bundesregierung weitreichende Maßnahmen zur Finanzierung des Defizits in Höhe von 16 Milliarden Euro.

„Die Pläne der Bundesregierung, auf Rücklagen der Kassen in Höhe von acht Milliarden Euro zurückzugreifen, um damit Lücken zu füllen, können nicht unterstützt werden. Diese wurden durch jahrelanges weitsichtiges und erfolgreiches Wirtschaften der Krankenkassen gebildet“, wird der FDP-Abgeordnete in dem Schreiben zitiert.

Mit einer einseitigen Belastung der Beitragszahler sowie einem massiven Einschnitt in die Finanzautonomie der Kassen dürften die durch den Staat herbeigeführten Defizite nicht ausgeglichen werden, erklärt Hoffmann weiter. Eine Nachbesserung dieses Entwurfs sei deshalb dringend angeraten.

Eine digitale Weihnachtsfeier

Kreis Lörrach. Die geplante Weihnachtsfeier der Regionalgruppe Lörrach/Hochrhein der Pro Retina Deutschland findet am Montag, 7. Dezember, ab 18 Uhr digital statt. Es wird gezeigt, was die Gruppe in diesem Jahr alles unternommen hat und welche Themen behandelt wurden, wie es in der Einladung des Vereins heißt. Außerdem soll es einen Ausblick auf das kommende Jahr geben. Das digitale Treffen findet in Form einer Videokonferenz über „Zoom“ statt. Die Einwahl ist für die Teilnehmer kostenlos. Interessierte melden sich bei Anita Eckelt unter Tel. 07621/55 01 89 oder per E-Mail an anita.eckelt@pro-retina.de. Der Einwahllink wird zugesandt.

Klimafreundlich und zukunftsfähig

Verkehrspolitik | Landkreis Lörrach will sich bürgerrelevanten Problemen bei der Mobilität annehmen

Die Mobilität ist ein verkehrspolitischer Schwerpunkt und hat Priorität im Landkreis Lörrach. Die Verwaltung sieht laut eigenen Angaben in einer gut ausgebauten Infrastruktur einen wichtigen Standortfaktor für die Region. Ein besonderes Augenmerk lege man auf ein zukunftsorientiertes und umweltschonendes ÖPNV-Angebot, eine verbesserte Radinfrastruktur und einen guten Zustand der Kreisstraßen.

Kreis Lörrach (boz). In einer aktuellen Untersuchung des Baden-Württemberg-Monitors der baden-württembergischen Zeitungsverlage, die vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt wurde, bewerten 45 Prozent der Umfrageteilnehmer den schlechten Zustand der Straßen im Land als große verkehrspolitische Herausforderung.

Kreisstraßen

Der Landkreis will sich seit längerem für ein gut funktionierendes Straßen- und Radwegenetz einsetzen. Dafür muss er für die Planung, den Bau und die Erneuerung des 222 Kilometer langen Kreisstraßennetzes einschließlich der Brücken und Stützmauern Sorge tragen.

Zuständig ist er zudem für den Betrieb und die Unterhaltung der 550 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Kreisgebiet. Das Kreisstraßenprogramm 2021 bis 2025 wurde bereits verabschiedet. Es sieht laut Mitteilung des Landratsamts Maßnahmen zur Erhaltung von Kreisstraßen, für die Sanierung von Bauwerken und zur Verbesserung der Radinfrastruktur vor.

Der Landkreis will jährlich 750 000 Euro in die Sanierung seiner Straßen investieren. Notwendig wäre eine höhere Summe. Laut einem



Der Landkreis Lörrach will die Mobilität im Landkreis auf ein zukunftsfähiges Fundament stellen.

Foto: zVg/Marcus Gloger

fachlichen Gutachten sind 28 Prozent der Straßen, die sich in der Trägerschaft des Landkreises befinden, in einem sehr schlechten Zustand. Aufgrund der finanziellen Situation im Haushalt, bedingt durch die Pandemie, ist aber derzeit nicht mehr Geld für die Sanierung vorhanden.

Radwege

25 Prozent der Teilnehmer der Allensbach Umfrage beklagen sich über zu wenig Radwege. Der Landkreis Lörrach will den Radverkehr nachhaltig voranbringen.

Eine der aktuellen Maßnahmen ist die Radschnellverbindung Wiesental: Schopfheim und Lörrach sollen auf einer Länge von 17,6 Kilometern durch den Radschnellweg Wiesental (RS7) verbunden werden. Die Planung macht bereits große Fortschritte. Nachdem Bund und Land den Förderantrag für Planungsleistungen zu 87,5 Prozent und somit 1,3 Millionen Euro bewilligt haben, übernehmen zu gleichen Teilen der Landkreis und die Kommunen die Differenz zu den Gesamtkosten von 1,5 Millionen Euro.

Busverkehr

Als Aufgabenträger für den Busverkehr im Landkreis gehört es zu den Hauptaufgaben des Landratsamtes, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden, dem Verkehrsverbund RVL und den Verkehrsunternehmen, den ÖPNV im Landkreis weiter zu entwickeln.

als auch in den schwächer besiedelten Räumen entsprechend zu bedienen. Dies scheint auch dringend nötig, denn 38 Prozent der Umfrageteilnehmer sehen die schlechte Verkehrsanbindung in Baden-Württemberg an ländliche Regionen als großes Problem an.

Ab voraussichtlich Ende 2021 wird es eine weitere Regio-Buslinie zwischen Schopfheim, Wiechs, Nordschwaben, Karsau und Rheinfeldern mit kurzen Umsteigezeiten auf die S6 in Schopfheim geben. 2022 folgt dann ein grenzüberschreitender Bus, der im Stundentakt Lörrach, Binzen, Haltingen (Umstieg auf die Rheintalbahn möglich), Palmrain (Grenze), Saint-Louis Bahnhof (SNCF) und den EuroAirport miteinander verbindet.

Eine weitere Maßnahme ist die Ausstattung der Busse mit Heckträgern, um so Verkehrsträger intermodal miteinander zu verknüpfen. Als Versuchslinie wurde die 7300 durch das Wiesental ausgewählt. Die Fahrradmitnahme ist auf jeder Fahrt zum Feldberg und in Richtung Lörrach an jedem Tag

der Woche und das ganze Jahr über möglich. So können beispielsweise Berufspendler den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad und dem Bus verknüpfen.

S-Bahnnetz

Die Verbesserung der Bahninfrastruktur im Land ist auch ein dringendes Anliegen von 17 Prozent der befragten Bürger. Der Zweckverband Regio-S-Bahn 2030 bündelt die Interessen im gesamten Landkreis. Zentrales Thema ist der zukunftsfähige Ausbau der Garten- und Wiesentalbahn. Seit der Zweckerweiterung 2017 beschränkt sich die Tätigkeit des Zweckverbands jedoch nicht mehr nur auf deren Realisierung als ursprünglichen Zweck, sondern man setzt sich auch für die Verbesserung der Infrastruktur und Bedienqualität des trinationalen S-Bahn-Netzes nach Basel ein. Diese Verbesserung soll laut Kreisverwaltung durch die Begleitung infrastruktureller Maßnahmen geschehen.

► Mehr Infos zur aktuellen Allensbach-Umfrage siehe auch Seite Hintergrund



Durch gezielte Planung und Organisation will der Landkreis sein Busliniennetz weiter ausbauen, um die Nachfrage sowohl in den verdichteten Gebieten am Hochrhein und Markgräflerland

Freizeitcenter Impulsiv wird Corona-Impfzentrum

Pandemie | Impfung an rund 50 Orten im Land ab 15. Januar / Breite Bevölkerung später beim Hausarzt

Kreis Lörrach. Die 50 dezentralen Standorte für die Kreisimpfzentren im Land stehen fest. Im Landkreis Lörrach soll laut Mitteilung des Landesgesundheitsministeriums im Freizeitcenter Impulsiv in Lörrach geimpft werden. Die

Zentren sollen ihre Arbeit am 15. Januar aufnehmen und bis Juni fortbestehen. Sofern notwendig, wird deren Tätigkeit darüber hinaus auch verlängert werden.

Im ersten Schritt soll neben

personal vor allem vulnerablen Personengruppen geimpft werden, wie aus der Mitteilung hervorgeht. Daher werden zusätzlich mobile Impfteams eingesetzt, die beispielsweise Pflegeheime oder Wohnrichtungen für Be-

hinderte sowie private Haushalte mit pflegebedürftigen Personen, die nicht hinreichend mobil sind, aufsuchen können.

Es ist geplant, dass die Anmeldung telefonisch über Tel. 116 117 erfolgt. Allerdings sollen in größeren Zentren auch telefonische Anmeldungen direkt entgegengenommen werden. Auch über eine App sollen Anmeldungen möglich sein. Die Impfzeiten sind kalendertätig, also sieben Tage die Woche in zwei Schichten von 7 Uhr bis 21 Uhr geplant. Pro Standort sollen etwa 800 Impfungen pro Tag durchgeführt werden.

Hausärzte impfen im Laufe Frühjahr/Sommer

Mittelfristig ist die Impfung für die Gesamtbevölkerung mit zunehmender Anzahl an verfügbarem Impfstoff im Laufe des Frühjahrs/Sommers über die Regelversorgung (Haus- und Facharztpraxen) vorgesehen.

Bis gestern hatten die ba-

den-württembergischen Städte, Gemeinden und Landkreise Gelegenheit, dem Ministerium für Soziales und Integration ihre Vorschläge für geeignete Standorte zu melden.

Hierzu hatten sie einen Kriterienkatalog erhalten, um die Anforderungen für eine geeignete Liegenschaft einschätzen zu können. Die Entscheidung über die Standorte der Kreisimpfzentren erfolgte in Zusammenarbeit des Landes mit dem Städtetag Baden-Württemberg, dem Landkreistag Baden-Württemberg und dem Gemeindetag Baden-Württemberg unter Beteiligung der jeweiligen Kommunen.

In jedem Stadt- und Landkreis sollen größenabhängig ein bis zwei weitere Impfzentren aufgebaut werden. Die sechs bevölkerungsreichsten Stadt- und Landkreise erhalten zwei Standorte, alle anderen erhalten einen Standort. Der Landkreis Lörrach erhält dementsprechend nur einen Standort.



Laut einer Mitteilung der Landesregierung sollen ab 15. Januar Risikogruppen und Gesundheitspersonal im Freizeitcenter Impulsiv in Lörrach geimpft werden. Foto: Archiv